

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Nummernpreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 28.

Freitag, 3. Februar 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch den Postboten für das Quart 1 Mark 50 Pfg., bei Vorzahlung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Ortsbote für das Quart 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Kontingente für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Zanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rahtenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Mittwoch, den 8. Februar 1899,

Vormittags 10 Uhr

Sollen im Hotel zum „Kronprinz“ hier ein Mikroskop, ein Schreibpult und 1 grüner Schlitzen mit grünem Plüschanschlag gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.  
Riesa, 1. Februar 1899.

Der Ger.-Vollz. beim Rgl. Amtsgericht.  
Eck. Ebdam.

Anzeigen für das „Riesner Tageblatt“ erbitten um 10 spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.  
Die Geschäftsstelle.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 3. Februar 1899.

Ueber Nacht hat uns der Himmel die erste Winterlandschaft gebracht. Heute Morgens zeigten sich Täber, Straßen und die weiten Fluren im frisch glänzenden Schneeschmuck und auch tagsüber waltete Frau Holle noch eifrig ihres Amtes, so daß es fast scheinen will, als ob auch noch Schlittensbahnen geschaffen werden sollte.

Der Januar hat Abschied genommen und dem Monat Februar, der unter dem Scepter des Bringen Karnaval steht, Platz gemacht. Die Zeit der Vergnügungen erreicht in diesen Wochen ihren Höhepunkt. Es ist, als wollten sich Lust und Fröhlichkeit schadenlos halten für die bald heranrückende ernste Fastenzeit und für die Erinnerungstage der Leiden des Gottesjahres. Doch auch schon im alten Rom war der Februar ausgezeichnet durch Festlichkeiten, wenn auch anderer Art. Er war ursprünglich der letzte des Jahres und in ihm hielt man Reinigung- und Sühne- und daher leitete man seinen Namen von februare, das reinigen bedeutet, ab. Um sich im neuen Jahre vor den verhängnisvollen Verfolgungen unvorsichtiger abgestorbener Seelen zu schützen, wurden feierliche Totenopfer veranstaltet. Man trug brennende Pflichten umher und ihre Asche übergab man stilschweigend fließenden Gewässern. Die Opferflammen wurden mit lustigen Harmonen begleitet. Im deutschen Kalender führt der Februar den Namen Hornung, das kleine Horn, jedenfalls zum Unterschiede vom Januar, der uns in der Regel hornharten Frost bescheert, während die mittlere Temperatur des Februars schon um einige Grad höher liegt. Für das Pflanzenleben ist ein schnee- und kaltereicher Februar günstiger, als ein milder. Dieser leidet von den vielen Frühlingserkältungen, die ungesundig des lebenspendenden Perodrusus des Langes harren, allzu zahlreich hervor aus dem winterlichen Beistand, und wenn dann die rauhen Nachwinterstürme über sie tobendrausen, dann muß das zarte Leben wieder erstarren.

Der bisherige Vorstand des Sängerkundes des Meißner Landes hielt dieser Tage in Mühlberg seine Schlußsitzung ab. Die Rechnungslegung ergab, daß das letzte hier abgehaltene, leider total verregnete Bundeslagerfest einen Kostenanwand von 1855 Mk. 98 Pf. erfordert hat. Die Bundesrechnung ist vom Männergesangsverein in Herzberg geprüft und für richtig befunden worden; dieselbe weist für das Jahr 1897/98 eine Einnahme von 2327 Mk. 87 Pf. und eine Ausgabe von 2240 Mk. 20 Pf. auf. Der hiernach verbleibende Ueberschuß von 84 Mk. 67 Pf. ist an den neuen Bundesvorstand in Meissen abgeführt worden.

Nach den hiesigen Wetterprognosen, über deren Wert man für und gegen streitet, soll es in den Tagen vom 1. bis 4. in Mittel- und Süddeutschland ausgebreitete Schneefälle bei ziemlich großer Kälte geben. Die Schneefälle dauern in etwas vermindertem Grade vom 5. bis 14. fort; die Kälte aber nimmt allenthalben zu, am kaltesten wird es in Süddeutschland werden. Die meisten Regen werden am den 12. die kräftigsten Schneefälle um den 14. eintreten. Der 10. Februar ist ein kritischer Termin 1. Ordnung, an welchem wahrscheinlich sich ein Nordlicht zeigen wird. Vom 15. bis 21. Februar dauern die Schneefälle fort. Die Temperatur steigt auffallend, namentlich in Westdeutschland, wo am den 18. Februar theilweise Thauwetter eintritt. Vom 22. bis 28. Februar vermindern sich die Schneefälle, die Temperatur geht wieder etwas zurück. Der 26. Februar ist ein kritischer Termin 2. Ordnung, nach welchem eine schwache Zunahme der Niederschläge eintreten dürfte.

Wie man der „Ria. Zig.“ schreibt, klagen sächsische Fabrikanten seit einiger Zeit sehr lebhaft darüber, daß jetzt amerikanische Geschäftleute bei uns eine sehr ungeheure industrielle Ausbeutung betreiben. Sie forschen nach der Arbeitsmethode, nach intimen technischen Einzelheiten, nach Be-

zugquellen für bestimmte Maschinen; sie sammeln Muster und horten Faktoren, Werkführer und Arbeiter aus. Einzelne begnügen sich damit nicht, sondern sie suchen auch über die Abnehmer der sächsischen Fabrikanten im Auslande, über Preisberechnungen und die ganze Eigenart der Geschäftsbeteiligungen zu diesem Klusern sich zu unterrichten. Nichts ist geschäme so vertraulich, daß es diese klugen Herren „von dräßen“ nicht interessieren könnte. Haben sie ihre Industriestudien abgeschlossen, so suchen sie tüchtige Arbeiter zu kapern, die ihnen die Fabrikation einrichten sollen. Diesen Leuten werden fast immer sehr glänzende Versprechungen gemacht. In vielen Fällen scheinen dieselben recht schlecht gehalten zu sein, und die Arbeiter sind enttäuscht, nachdem sie ihre Schulbildung schon hatten, zurückgekehrt. Sächsische Fabrikanten haben längst beschlossen, von der gewissenlosen Hinauslockung der sächsischen Arbeiter sowohl der Reichsregierung, als auch der sächsischen Regierung Mitteilung zu machen. Jedenfalls verdient das Treiben gewisser amerikanischer Geschäftleute in deutschen Industriebezirken einmal vor die große Öffentlichkeit gezogen zu werden.

Patentirt worden ist im Reiche und Oesterreich-Ungarn eine Erfindung, die bestimmt zu sein scheint, dem reisenden Publikum große Vorteile darzubieten. Diese Neuerungen betreffen eine Einrichtung, mittels deren den Reisenden die Haltstellen im Innern des Eisenbahnwagens der Reife nach bekannt gegeben werden, ohne daß ein Umstellen der einzelnen Schilder erforderlich wäre. Sämtliche „Anzeiger“ können durch einen Druck vom Zugführer aus gestellt werden; dem Publikum wird jedesmal durch einen Schienen-schlag das Nahen einer Station angezeigt. Der Apparat ist von den Herren Paul Heimlich in Ruffig und Stationsassistent R. Tröber in Coburg erfunden worden.

Dresden. Man schreibt uns: Der Verein für Verbesserung der Frauenkleidung veranstaltet am 7. Februar eine Ausstellung im Victoriahalle. Diese wird um so werthvoller sein, als umfassendes, eingehendes Studium und Zusammenwirken aller Kräfte, die sich nach h. h. h. Können in den Dienst des Vereins stellen, einen bedeutenden Fortschritt herbeiführen haben. Zur Ehre unserer intelligenten weiblichen Bevölkerung sei es gesagt, daß ein vernünftiges Wort doch nie ungehört bei ihr verhallt. Die wachsende Zahl der Anhänger des Vereins legt das beste Zeugnis für dessen Zweckmäßigkeit ab. Es überzeuge sich deshalb Jede und Jeder von der praktischen Verwendbarkeit der Kleidungsstücke, die selbstverständlich auch dem Schönheitsgefühl und der Mode Rechnung tragen. Die Ausstellung dauert vom 7. bis 20. Februar. Möge sie jedem Besucher den Nutzen und die Freude gewähren, die sie bezweckt.

Dresden. Was Dresden alljährlich verzehrt, geht zum Theil aus der Eingangsabgabe von Verzehrungs-Gegenständen hervor. So erbrachte im vergangenen Jahre Wehl und Backwerk 670 000 Mk. Das von auswärtig eingeführte Bier gab ein Erträgnis von 263 000 Mk. und das Dresdner Bier 115 000 Mk. Die Abgabe für Wild betrug 80 000 Mk. und die von G. f. f. 42 000 Mk. Die eingeführten Fische erbrachten 47 000 Mk. Nicht weniger als 575 000 Mk. betrug die Abgabe für eingeführtes Vieh und die Abgabe von Fleischwerk, Kunstbutter und Delicateffen 123 000 Mk. Einschließlich der vermischten Einnahmen wurden rund zwei Millionen sächsische Abgaben verzeichnet. Die Ausgaben für die Vereinnahmung beliefen sich auf 184 000 Mk.

Radeberg. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich hier. Durch eigene Schuld kam ein ungefähr fünf Jahre alter Knabe direct an einem, die Stelle passierenden, schwer mit Steinen beladenen Wagen zum Fallen; es wurde dem armen Kinde, ohne daß der Führer des Lastgefährtes es bemerken und verhindern konnte, von dem Hinterrad des Wagens der Oberschenkel eines Beines gänzlich zertrümmert, sodas letzteres vorausschicklich abgenommen werden muß.

Pirna, 1. Februar. Ein sächsisches Stiechenhaus soll

in nicht zu ferner Zeit in unserer Stadt entstehen. Wie der hiesige „Anzeiger“ vernimmt, hat eine hiesige, sehr wohlthätige Dame der Stadt die hocherfreuliche Summe von 100 000 Mk. zum Bau eines Stiechenhauses unter der Bedingung zur Verfügung gestellt, daß seitens der Stadt ein geeigneter Platz hierfür unentgeltlich hergegeben wird.

Aus der sächs. Schweiz. Eine ganz eigenartige Bismarckdenkmal ist seitens einer größeren Anzahl Verehrer unseres verstorbenen Reichskanzlers im Gebiete der sächsischen Schweiz geplant. Man denkt an einem Felsen des Schrammschein- bez. Winterberg-Gebiets ein lebensgroßes Bismarckdenkmal vorzutragen, dessen Ausführung einem namhaften Künstler übertragen werden soll, andrängen zu lassen. Die Kosten hierfür sollen durch freiwillige Beiträge einzelner Personen sowie durch solche verschiedener Gemeinden in unserer Bergwelt aufgebracht werden.

Waldheim, 2. Februar. Im Gegensatz zu anderen Städten ist in unserer Stadt der Konflikt zwischen Rath und Stadtverordneten noch im alten Jahre beigelegt worden und es ist nunmehr zu hoffen, daß die großen Aufgaben, vor denen unser Gemeinwesen steht, in vollster Einigkeit der Kollegen gelöst werden. Nachdem im Vorjahre mit verhältnismäßig geringen Kosten unsere Wasserleitungsanlage durch den Bau einer neuen Nebenwasserleitung und zweier Hochbehälter erweitert worden ist, sind in allernächster Zeit an größeren Bauten auszuführen: der Rathhausbau, die Errichtung eines neuen Schlachthofes an Stelle des vor 16 Jahren gebauten, der nur mit großen Kosten erweitert werden könnte, dann aber nicht mehr vergrößerungsfähig sein würde, ferner eine Erweiterung der städtischen Gasanstalt, die im Jahre 1866 gebaut worden ist, und in 8-9 Jahren endlich der Bau einer neuen Schule. Wie unser Herr Bürgermeister in seiner letzten Rede erwähnte, ist der Ertrag der Stadtanlagen bei demselben Steuersatz in nur 8 Jahren von 77 000 Mk. auf 119 000 Mk. gestiegen. In den letzten 3 Jahren ist die Einwohnerzahl um rund 1000 gewachsen und beträgt jetzt ziemlich 11 000.

Chemnitz. Das Landgericht Chemnitz verurtheilte den Rassenführer Dache aus Geringswalde, der sich aus der dortigen Krankenkasse 2390 Mark rechtswidrig angeeignet hatte, zu 1 Jahr Gefängnis und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust.

Glauchau. Hier macht sich schon längst das Bedürfnis nach einer zweiten Kirche geltend. Die Parochie Glauchau mit Albertsdorf, Rittersgut Eigenberg und Rothenbach zählt 27 000 Seelen. Die Seelenzahl für eine Parochie soll aber nicht mehr als 12 000 bis 18 000 betragen. Das evangelisch-lutherische Landeskonfistorium bringt deshalb auf Theilung der Parochie, und zwar ist in Aussicht genommen die Ausparochierung des Wehrdiger Stadttheiles und die Bildung einer besonderen Parochie aus demselben. Der Rath hat beschlossen, zur Begründung eines neuen Kirchenwesens auf dem Wehrdiger 400 000 Mark zu gewähren.

Werdau. Die Krise in der sächsischen Bigogne-Industrie hat besonders im Bezirk Crimmitschau-Werdau zu geschäftlichen Katastrophen geführt. Seit dem 1. Januar sind dort nicht weniger als 60 000 Spindeln zum Stillstand gelangt. Ursache dieser Krise ist die planlose Produktion. Selbst als sich vor einem Jahre bereits die Merkmale der heranommenden Wirtschaftskrise zeigten, wurde ein von der Bigogne-Spinnerei-Bereinigung gestellter Antrag auf Produktionsbeschränkung zurückgewiesen. Jetzt haben Unternehmer und nicht zuletzt auch die Arbeiter die Folgen zu tragen.

Rechtsanwalt Dingz hier hatte in einem Termin einem Zeugen Bestechlichkeit vorgeworfen. Dieser stellte Strafanzug wegen Beleidigung und Rechtsanwalt Dingz wurde vom Schöffengericht Werdau mit Geldstrafe belegt. Dieses Urtheil bestätigte das Landgericht Zwickau als Berufungsinstantz.

Crottendorf, 1. Februar. Als gestern die Frau